

Aktuelle „Glücksbringer“

gligg-records.com

SEBASTIAN GRAMSS' FOSSILE 3

78 rpm

Rudi Mahall (bcl), **Sebastian Gramms** (b), **Etienne Nillesen** (dr)

Diese drei Berliner Musiker bilden eine selten anzutreffende Instrumentenkombination. Umso erfreulicher wird sie registriert. Außerdem hat das Trio einen Bassklarinettenisten von höheren Weihen in seinen Reihen. Bassist Gramms, ein ungemein beschlagener Instrumentalist und Konzeptentwickler, hat siebzehn Kurzgeschichten für das Trio ausgearbeitet, die mit klassizistischen Jazz-Funktionalismen spielen. Die angewandten Changes und Licks sind allerdings aufs notwendigste aufgeraut und vergegenwärtigt. Auch geben die Strukturen den Musikern immer wieder kurz Gelegenheit, diese Rudiments aufzubrechen und sich freizuschwimmen. Die Musik geriert sich einerseits sehr regsam, andererseits völlig laid back. Mit einem erfrischenden persönlichen Anstrich, an dessen Vergnüglichkeit man sich mit Herzenslust deklariert. Nonchalante Fossilisation.

BARRE PHILLIPS' CROSSBOWS

the hunters

Barre Phillips, **Clayton Thomas**, **Jiri Slavik**, **John Eckhardt**, **Sebastian Gramms** (b)

Ein Bass-Symposium extraordinär. „Aufgebasst“, hier „bassiert“ basslastiges. Fünf Tiefklangkapazitäten unter der unaufdringlichen Leitung einer Lichtgestalt auf diesem Instrument – Barre Phillips, der ja in der Vergangenheit schon mit einigen speziellen Kontrabass-Projekten zu einem neuen Verständnis für dieses Instrument beigetragen hat. Hier führt er es mit vier jungen beschlagenen Musikern fort. Auf dem

Prinzip freier, dem Jetzt verpflichteter Improvisation. Vom Solo über Duo, Trio bis zum kompletten Ensemble – mit einem äquilibrierenden Kodex. Das Instrument in seiner Gesamtheit dient als potentielle Klangquelle. Jeder cm² der Bässe scheint bestrichen, bezupft, beklopft. Vom Stachel bis zur Schnecke. Musikalisch ergibt dies schillernde Stimmungsbögen, die sich zwischen Gleichmut und Exaltiertheiten und arco- bzw. pizzicato-Traumdeutungen spannen. Es „basst“ alles – „unbassbar“ gut.

BRITTA-ANN FLECHSENHAR TRIO

standards

Britta-Ann Flechsenhar (voc), **Jan Roder** (b), **Andreas Schmidt** (p)

Wie der Titel schon sagt, beschäftigt sich die Berliner Sängerin eingehend mit diversen Standards des American Songbook. Zweifelsfrei nähert sich die Sängerin mit ihren Partnern auf sehr eigenständige Weise den Songs. Flechsenhar verneigt sich mit souveräner Phrasierung und einem sinnfälligen Timbre vor der großen Billie Holiday, aber bar jeglicher Epigonalität. Auch spielt das Trio sehr originell mit den harmonischen Gerüsten der Stücke, die auch mit gelegentlichen, in homöopathischen Dosen eingesetzten klanglichen Erweiterungen diese aufrauen. Dennoch verliert die Sache mit Fortdauer an Aufregung, da das Konzept ein wenig zu durchsichtig ist. Mehr Waghalsigkeit und Unberechenbarkeit wären beflügelnd gewesen.

DELL / LILLINGER / WESTERGAARD

grammar

Christopher Dell (vib), **Christian Lillinger** (dr), **Jonas Westergaard** (b)

Auch die drei Herren kommen aus Berlin. Die Szene dort kocht. Zudem zählt Lillinger, Schüler des legendären Günther Sommer, zu den exzellentesten

Schlagzeugern der jungen Generation improvisierender MusikerInnen. Verklickert wird uns hier die Grammatik der Klänge. Jene des Trios bezieht sich auf ein weitgeöffnetes, unorthodoxes Struktursystem, das dem Zauber des Moments zugeneigt ist. Den simultan ausgebreiteten, spontanen Klangbauten ist einmal ein alertig, empfindsam sich ausbreitendes Rhythmusgerüst, das Lillinger mit fraprierenden aperiodischen perkussiven Finessen, unterschiedlich dekliniert, zusammenmontiert, eigen. Sodann ein saftig quellender Bass, der mit non-linearen Wogen das Geschehen konjugiert, und schlussendlich der Vibraphonist, der mit freiharmonisch als auch freitonal dahinfliegenden, reichhaltigen Klangmäandern seine sprudelnden Interjektionen einwirft. Ausgeführt mit agogischer Meisterschaft. Eine Musik hellhöriger Menschen, die ihre Erkenntnisse über Kraft und Wesen der Klangkunst vermitteln.

SEBASTIAN GRAMSS BASSMASSE

schwarm

Barre Phillips, **Achim Tang**, **Tetsu Saitoh**, **Dieter Manderscheid u. v. a.** (b)

Alleine logistisch ist das ja schon eine Höchstleistung, die Gramms da vollbringt, in dem er fünfzig(!!) KontrabassistInnen auf die Bühne bringt. Musikalisch noch mehr, als er diese Menschenmasse zu einem Metabass zusammenschweißt. Generell wird mit flächiger Strukturalität gearbeitet. Gebildet um tonale Zentren und Drone-Charakteristik in auf- und ab-schwellenden Konnotationen, was schon auch mal einen infernalischen Himmelsturm auslöst. Einige treten dann aus dem Basswald hervor und lassen ihre Bässe schnattern, quietschen, seufzen, surren, singen, jammern, jublieren. Finale: Der bebende Schwarm entschwindet in einem einzigen Flirren. Furiose „Basstelarbeit“.

(han)

1. **Introduction**
 This section discusses the importance of maintaining accurate records in a business environment. It highlights how proper record-keeping can lead to better decision-making and operational efficiency.

2. **Methods of Record Keeping**
 There are several methods used for record keeping, including manual entry, spreadsheets, and database systems. Each method has its own set of advantages and disadvantages.

3. **Challenges and Solutions**
 Common challenges include data entry errors, loss of records, and inconsistent formatting. Solutions involve implementing strict protocols, using backup systems, and regular audits.

4. **Legal Requirements**
 Businesses must adhere to various legal requirements regarding record retention. These vary by industry and jurisdiction, but generally require keeping records for a minimum period.

5. **Best Practices**
 Key best practices include:

- Regularly backing up data.
- Using secure storage solutions.
- Limiting access to sensitive information.
- Documenting all data changes.

6. **Conclusion**
 Effective record keeping is essential for the long-term success of any business. By following best practices and staying up-to-date on legal requirements, companies can ensure their records are accurate and secure.

7. **References**
 This document references several industry standards and legal guidelines that inform the best practices discussed.